Gehwegplatten

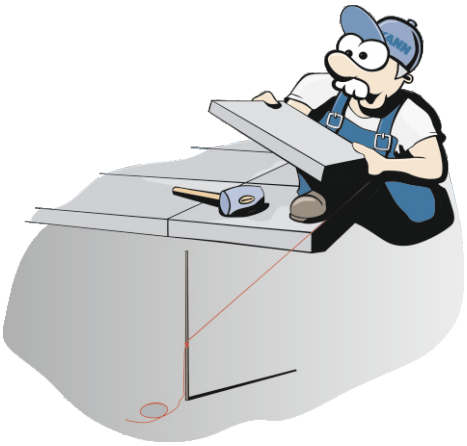
Allgemeines und Vorbereitung
Bitte achten Sie bereits bei der Wahl der Außenplatten darauf, dass diese Ihren Anforderungen und dem von Ihnen gewünschten Einsatzbereich entsprechen. KANN Außenbelagsplatten sind für privat genutzte Terrassen, Balkone, Hauseingänge und Zuwege geeignet, nicht für Wege oder Einfahrten mit Verkehrsbelastung und öffentlich oder gewerblich genutzte Flächen. Bitte prüfen Sie beispielsweise, ob die jeweilige Plattenoberfläche eine dem Verwendungszweck ausreichende Rutschfestigkeit aufweist. Auch bei der Farbwahl sollte bedacht werden, dass sich insbesondere sehr dunkle Flächenbeläge bei intensiver Sonneneinstrahlung relativ stark erhitzen. Alle unsere Platten sind frost- und witterungsbeständig und somit für den Außenbereich geeignet. Durch Tausalz, scharfkantigen Streumitteln, aggressive Säuren bzw. Flüssigkeiten kann es u. U. und je nach Beschaffenheit zu optischen Veränderungen oder Beschädigungen der Plattenoberfläche kommen.

Bitte achten Sie beim Kauf und Transport darauf, die Platten nie direkt aufeinander zu legen oder zu stapeln. Die raue Unterseite oder kleinste Körnungen können die Oberfläche bei Erschütterungen oder Reibung verkratzen oder die Kanten beschädigen. Der beste Schutz ist die Originalverpackung, eine Zwischenlagerung einzelner Platten sollte (wenn möglich) vermieden werden und wenn, dann nur hochkant mit weichem Schutz für Kanten und Oberfläche erfolgen. Schützen Sie die Platten in der Lager- u. Bauphase vor Schmutz und Feuchtigkeit. Achten Sie beim Öffnen der Paketbänderung darauf, dass die hochkant gelagerten Platten nicht unkontrolliert auseinander fallen und vermeiden Sie grobe Verunreinigungen durch Erdreich und Kratzer durch Baustellenschmutz an Schuhen. Ein fachgerechter Einbau und ein wenig Unterhaltspflege sorgen für einen dauerhaft schönen und langlebigen Flächenbelag.

Einbau von Plattenbelägen
Grundsätzlich ist es wichtig, dass das Oberflächenwasser zügig und vollständig (auch im Randbereich) abgeleitet wird. Nässestau auf und unter den Platten führt zu dauerhaften Problemen und ggf. Schäden. Wir empfehlen für unsere Platten die ungebundene Bauweise (siehe folgende Einbaubeschreibungen). Von der gebundenen Bauweise (Verlegung im Drain-Mörtelbett) raten wir ab, da diese bei nicht fachgerechter Ausführung erhebliche Risiken birgt. Hierzu zählen u. a. Ausblühungen durch Nässestau und Rissbildung durch Temperaturschwankungen (z. B. Frost), die oft erst im Laufe der Zeit in Erscheinung treten. Im Vergleich dazu ist die ungebundene Bauweise auch langfristig vorteilhaft und unproblematisch. Für Schäden am Produkt, die im Rahmen der gebundenen Bauweise entstehen, übernehmen wir keine Haftung.
Entsprechend der DIN EN 18318 empfehlen wir, je nach Untergrundbeschaffenheit, folgende Verlegearten bzw. -varianten:

1) Verlegung in ungebundener Bauweise auf unbefestigtem Untergrund (z. B. im Garten)

Auf der vorgesehenen Fläche wird nicht tragfähiger Untergrund ca. 30–45 cm tief ausgehoben und mit einem Rüttler ordentlich verdichtet. Das erforderliche Gefälle von ca. 2 % bitte hierbei mit einplanen. Nur ein stabiler Untergrund verhindert spätere Setzungsschäden. Dies ist bei Neuanlagen mit Erdaufschüttungen besonders wichtig. Auf den verdichteten Untergrund wird eine 20–40 cm starke und wasserdurchlässige Trag- und Frostschutzschicht aus Kies oder Schotter der Körnung 0/32 mm lagenweise eingebracht und verdichtet. Darauf folgt eine 3–5 cm starke Bettungs- und Ausgleichsschicht, idealerweise aus Splitt (1-3 oder 2-5 mm), die glatt abgezogen wird (Einhaltung des Gefälles beachten). Dafür gut geeignet ist eine Richtlatte und zwei Rohre oder Leisten. Diese Bettung sorgt für den Höhenausgleich und nimmt etwaige Maßtoleranzen der Platten und der Tragschicht auf. Nachdem die Bettungsschicht abgezogen wurde, darf sie nicht mehr betreten werden.



Vom Rand her nach vorn vorarbeiten und die Platten immer mit einer Fugenbreite von 3-5 mm möglichst waagrecht auflegen, um Unebenheiten in der Bettungsschicht zu vermeiden - hilfreich ist hierbei ein sog. Plattenheber. Eine Richtschnur dient als Orientierung für eine flucht- und höhengerechte Ausrichtung. Die Platten werden lediglich leicht mit einem nicht farbabgebenden Gummihammer auf Höhe einklopft (Stolperkanten vermeiden). Schützen Sie die bereits verlegten Platten vor Bauschutt oder Erdreich an den Schuhen mit einer Pappe oder Folie. Müssen Platten geschnitten werden, können Sie dies mit einem geeigneten Trennschleifer oder besser noch mit einem Nass-Schneidegerät staubfrei bewerkstelligen. Die Oberfläche direkt nach dem Schneiden gründlich abspülen und mit den Schnittkanten zum Rand hin verlegen. Beim Einbau der Platten immer auf eine Fugenbreite von 3–5 mm achten. Eine fugenlose Verlegung ist nicht zulässig, da dies zu Beschädigungen an den Kanten und Nässestau führt. Darüber hinaus ist eine fluchtgerechte Ausrichtung und der Ausgleich von Maßtoleranzen nur über eine Fuge möglich. Wir empfehlen die Verwendung von handelsüblichen Fugenkreuzen. Sie erleichtern den Einbau und machen die Platten dauerhaft verschiebesicher. Ganz wichtig: Flächen mit Plattenbelägen dürfen nicht mit einem Rüttler bearbeitet werden.

Gehwegplatten

2) Verlegung auf einem festen Untergrund (z. B. Betonflächen)

Auf einer vorhandenen Bodenplatte, Terrasse, einem Fundament etc. können Platten in drei Varianten verlegt werden:

a) auf einer ca. 3–5 cm starken Splitt-Schicht
b) auf handelsüblichen Platten- bzw. Stelzlagern
c) auf Zement-Mörtelsäckchen

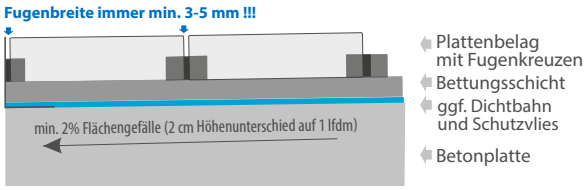
Der Untergrund muss immer ein Gefälle von min. 2 % (zum Rand hin und von Gebäuden weg) aufweisen. Ist dies nicht der Fall, muss mit einem Gefälleestrich gearbeitet werden. Bei einer vorhandenen Abdichtung/ Abdichtbahn muss ein entsprechendes Schutzvlies oder Bauschutz-matten (bitte Herstellerangaben und Verträglichkeit beachten) gelegt werden, damit auch langfristig keine Schäden durch Druck oder scharfkantige Materialien an der Abdichtung entstehen können.

Die vollflächige **Verlegung im Splittbett** erfolgt analog der Einbauweise auf losem Untergrund (siehe Verlegevariante 1).

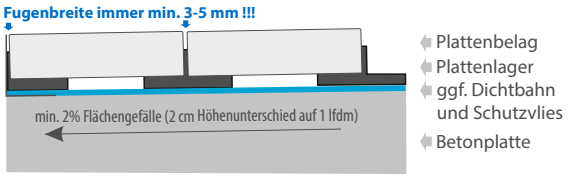
Bei der Verlegung **auf Plattenlagern oder Zementsäckchen** ruhen lediglich die Plattenecken auf der Auflage. Hierbei bleiben die Fugen und der Zwischenraum unter den Platten unverfüllt, was für eine schnelle und ungehinderte Wasserableitung und gute Belüftung sorgt. Auch hierbei immer auf eine höhengleiche Ausrichtung der Platten zueinander und das Gefälle achten. Die Platten müssen in allen vier Ecken kippelfrei aufliegen.

Bei der Verwendung von Zementsäckchen sollten zusätzlich Fugenkreuze den Abstand zwischen den Platten sichern und die Fläche darf erst nach dem Aushärten der Mörtels (min. 1-2 Tage) wieder betreten werden.

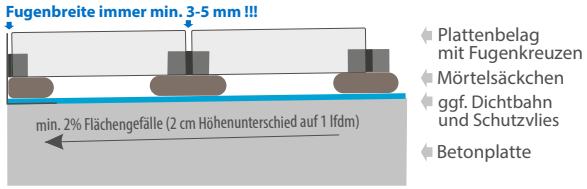
a) im Splittbett



b) auf Platten-, Stelzlager



c) auf Zement-Mörtelsäckchen



Verfugen von Außenplatten

Die Fugen sollten idealerweise offen bzw. unverfüllt bleiben. Dies gewährleistet einen direkten, ungehinderten Wasserabfluß und verhindert Nässestau auf und innerhalb der Plattenfläche.

Bei der Verlegung auf Plattenlager oder Zementsäckchen bleiben die Fugen generell offen. Bei einem Sand- oder Splittbett können die Fugen mit einem auf das Bettungsmaterial abgestimmten, gewaschenen Sand bzw. Feinsplitt (1-3 mm) verfüllt werden. Die Körnung des Fugenmaterials sollte nicht kleiner bzw. feiner sein als die des Bettungsmaterials, da es sonst im Laufe der Zeit in die Bettungsschicht abrieseln und ausgewaschen werden kann. Verwenden Sie keinen Steinmehl, Spiel- oder farbabgebenden Sand, hierdurch können hartnäckige Verfärbungen auf den Platten und an den Rändern entstehen.

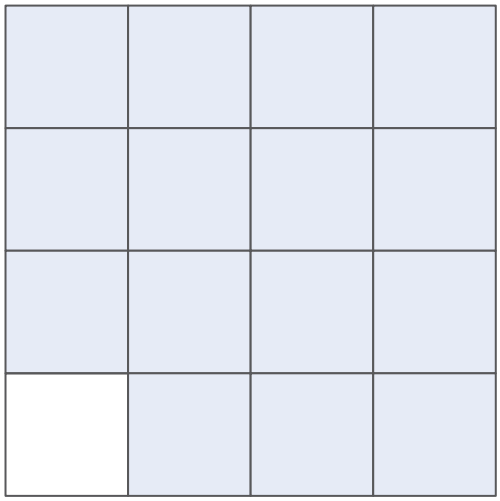
Darüber hinaus besteht die Möglichkeit mit einer aushärtenden, sog. „festen Fuge" zu verfüllen. Das entsprechende Material (für Betonstein geeignet!) ist im Handel erhältlich, hierbei gilt es allerdings einige wichtige Punkte zu beachten. Die Platten müssen absolut verschiebesicher gelagert und der Untergrund stabil und setzungsfrei sein. Die Fugenbreite und -höhe auf das Fugenmittel abstimmen. Verwenden Sie nur Fugenmaterial mit Kunstharz oder natürlichen Bindemitteln (keine zementgebunden oder mit Zementanteilen!). Halten Sie sich bei der Anwendung strikt an die jeweiligen Herstellerangaben und spülen Sie Rückstände gründlich und im genannten Zeitraum ab. In manchen Fällen können solche Fugenfüller hartnäckige Verfärbungen oder Schleier auf der Plattenoberfläche hinterlassen. Testen Sie daher das jeweilige Fugenmaterial immer vor der Flächenanwendung an einer unauffälligen Stelle oder auf Schnittresten. Für Verunreinigungen und Verfärbungen durch Fugenmittel übernehmen wir keine Haftung.

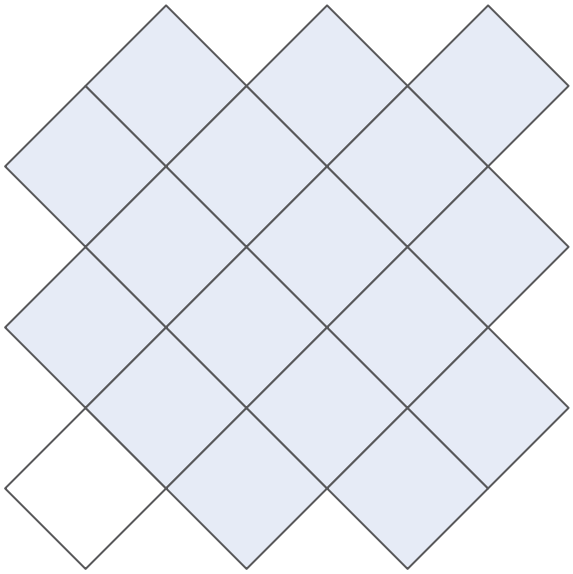
Nicht Abrütteln!
Flächen mit Außenplatten aus Beton dürfen nicht abgerüttelt oder anderweitig maschinell bearbeitet werden. Sie können brechen und die Oberfläche kann nachhaltig beschädigt werden.

Gehwegplatten

Verlegemuster

Verlegung im rechten Winkel mit Kreuzfuge oder alternativ Diagonal*





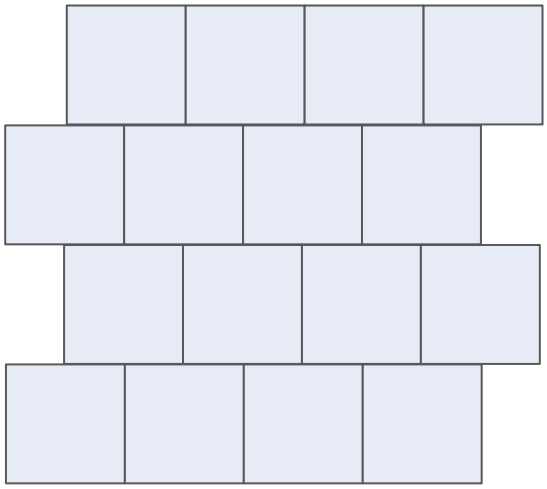
BS M144 (mit Kreuzfuge oder Versatz)

Format	Bedarf St./m²
30 x 30	11,11
40 x 40	6,25
50 x 50	4,0

*Bitte beachten: erhöhter Schneideaufwand und u. U. höhere Verschnittmenge

Unsere Bedarfsangaben verstehen sich zzgl. 3-5 % Verschnittmenge (je nach Komplexität der Fläche)

alternativ Verlegung im Halbversatz



Kennen Sie schon unseren Online-Bedarfsrechner und den Einbaufilm zur richtigen Pflasterverlegung ? Damit geht's ganz einfach: auf www.kann-bausysteme.de

Tipp:
Bei Betonplatten kann es zu rohstoff- oder chargenbedingten Abweichungen in Farbe oder Oberflächenbeschaffenheit kommen. Vermeiden Sie daher zeitlich versetzte Bestellungen, Nach- oder Zukäufe aus verschiedenen Chargen. Diese optischen Unterschiede können auch bei einer kombinierten Verlegung unterschiedlicher Plattengrößen auftreten, die formatbedingt in separaten Produktionschargen gefertigt werden.

Bestehen Lieferungen aus mehreren Paletten, entnehmen Sie die zu verlegenden Steine abwechselnd aus den verschiedenen Paketen und ggf. Lagen. Bei der Verlegung gilt: die richtige Mischung macht's und nur so entsteht ein harmonisches und natürliches Flächenbild. Geringfügige Abweichungen treten bei der gemischten Verlegung weniger in Erscheinung und gleichen sich in der Regel im Laufe der Zeit noch durch die Bewitterung an.